

IM JAHRESKREIS

*Richtiges Fasten – Wellness für
Körper und Seele*

KIRCHE

*Mitbestimmen in Pfarre und Gemeinde
– Wahlen zum Pfarrgemeinderat*

THEOLOGIE

*Ostern – warum es das
wichtigste Fest der Christen ist*

WIEN 4 MIT 5

MESSAGE 4 ME

■ ST. ELISABETH ■ ST. FLORIAN ■ ST. THEKLA ■ WIEDEN-PAULANER



FRÜHLINGSERWACHEN

*Aufblühen
Auferstehung
Welche Freude!*

NAUTISCHE GRUNDLAGE FÜR EINEN SPANNENDEN ZUKUNFTSWEG

Vor Jahren las ich einen spannenden Artikel – leider habe ich ihn weder aufgehoben noch wiederfinden können. Geblieben ist mir die Grundaussage: Jesus hat seine Leute nicht gelehrt, Dämme zu errichten, sondern Schiffe zu bauen; ein treffendes Bild für unsere „Pfarre zur Frohen Botschaft“ auf unserem Weg in die Zukunft.

Viefältige „Kennzahlen“ wären durchaus Grund zur Sorge: Kirchengeschichte, Rückgang des Kirchenbesuchs, innerkirchliche Missstände oder zunehmende Säkularisierung – wenn ich wollte, könnte ich mich ins angstvolle Schmollwinkel zurück ziehen und über Zeit und Menschen klagen. Oder wir könnten – Kirche hat das ja auch lange Zeit offensiv betrieben – Dämme der Verteidigung gegen die böse, sittenverwahrloste Welt errichten, vielleicht noch mit einem Schuss Vergangenheitsverklärung, weil ja früher bekanntlich immer alles besser war...

Der Weg Jesu war da ein deutlich anderer: Er hat keine Verteidigungs-Dämme gegen die böse Welt errichtet, sondern ist offensiv und fröhlich auf Menschen zugegangen. Das Bild des Bootes, wo eine gut verbundene Gemeinschaft auch bei größerem Wellengang mit pfiffigen Steuer-Manövern gute Wege in die Zukunft fährt, passt deutlich besser zu ihm.

Unsere „Gemeinsame Pfarre in mehreren Gemeinden“

Seit 1. Jänner sind wir nun eine kleine, gemeinsame Flotte: Die Pfarrgemeinden St. Elisabeth, St. Florian, St. Thekla und Wieden-Paulaner (und die im 4. Bezirk liegenden Teile der ehemaligen Pfarre St. Karl). Unter dem gemeinsamen Dach der neu

gegründeten „Pfarre zur Frohen Botschaft“ versuchen wir, unsere Seerouten gut aufeinander abzustimmen. Jedes Pfarrgemeinde-Boot hat eine andere Bauart, verschieden gelagerte Schwerpunkte oder interne Kommunikationsformen, Stärken und Schwächen: Diese Vielfalt ist DIE Chance, in starkem Miteinander zukunftssträchtige und für neue Mitfahrende attraktive Seerouten anzugehen.

Was wird dafür wichtig sein?

... jede Pfarrgemeinde ist in ihrer Größe so, dass die Menschen einander kennen – echt ein Stück vertrauter „Gemeinschaft“ bilden. In solchen „Orten“ können Menschen „Obdach für ihre Seele“ finden: Keine perfekten Strukturen oder Selbstbedienungsautomaten – sondern Menschen.

... kein Pfarrgemeinde-Boot muss allen nautischen Anforderungen entsprechen: Jede Gemeinde hat ihre besonderen Spezialitäten, die sie lustvoll umsetzt und wo aus den Nachbarbooten besuchsweise umgestiegen werden kann. Und bei den Schwachstellen: Da kann das Nachbarschiff einspringen!

... die nautische Organisation ist nicht Selbstzweck – sondern: Wir wollen damit gemeinsam etwas bewegen: Wir wollen die Kunde von Gott, der uns in Jesus auf Augenhöhe entgegen kommt, neu zu Men-



schen tragen – unsere Boote sollen noch intensiver Orte sein, wo Menschen mit ihren Fragen und Sehnsüchten nach Gott gut aufgehoben sind.

... in den Booten wird kräftig gefeiert werden – „gottvoll und menschen-nah“: in sehr unterschiedlichen Gottesdiensten, wie auch in Jung-scharfesten, Seniorenfasching, Pfarrfesten u. v. a. m.

... und: Andere sollen etwas davon haben, dass es uns als christliche Gemeinden gibt: In spirituellen Angeboten, in breiter Palette caritativen Tuns, in gesellschaftlicher Mitgestaltung...

Wir fühlen uns gesandt, unseren kräftigen Beitrag zum Wohl unserer Welt zu leisten!

Also: Ein herzliches Willkommen, in eines unserer vier Pfarrgemeinde-Boote einzusteigen, mitzufahren, eventuell auch eine Schicht mit zu rudern – und ein Stück des Weges gemeinsam zu erleben!

Ihr Pfarrer Gerald Gump



STARTFEST UNSERER PFARRE ZUR FROHEN BOTSCHAFT

In St. Florian stellen fleißige Hände 690 Sessel auf. Kuchen werden gebacken, Aufstriche vorbereitet. Wird sich die Kirche füllen mit Christinnen und Christen aus dem 4. und 5. Bezirk, die gemeinsam die Pfarre zur Frohen Botschaft bilden wollen?

Wien ist weihnachtlich angezuckert an diesem 8. Jänner 2017, die Straßen sind glatt. Trotzdem ist die Kirche voll.

Erzbischof Christoph Schönborn bestellt Gerald Gump zu unserem neuen Pfarrer. Unser Bischof predigt: Johannes der Täufer, inspirierter Prophet, aber Mensch wie wir, will - durchaus verständlich - den Gottessohn nicht taufen. Gott sagt: „Lass es nur zu.“ Die Kirche lässt zu, was an vielfältig Gutem entsteht. Und: Christus kommt zu uns, weil er uns mag.

Weihwasser aus allen Gemeinden - St. Elisabeth, St. Thekla, Paulaner-Wieden und St. Florian - wird im Taufbrunnen

vereint, wir alle erneuern unser Taufversprechen. Die untrennbar verbundene Flüssigkeit wird zum Symbol für das Gemeinsame.

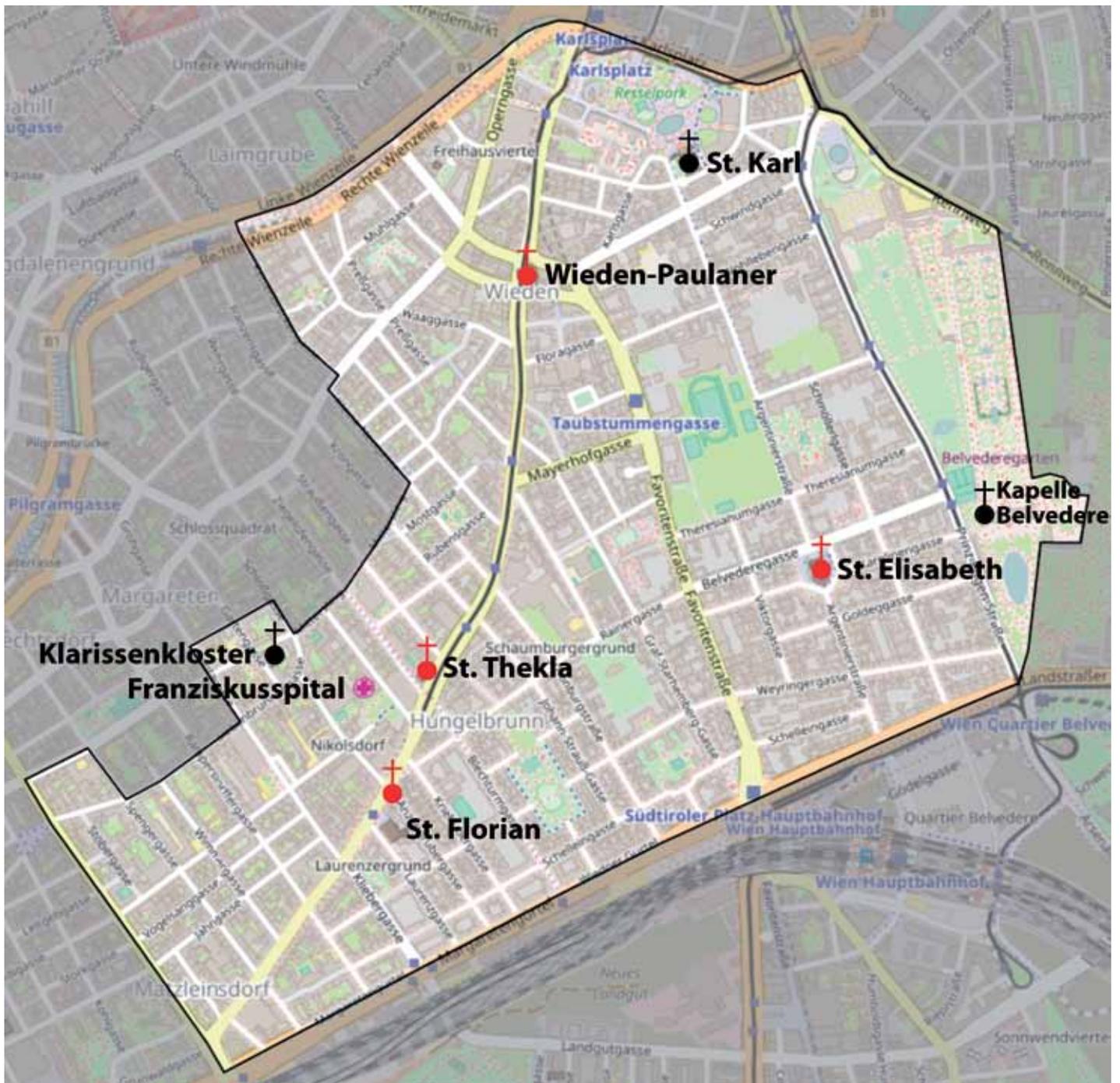
Das liturgische Feiern setzt sich ungebrochen im fröhlichen Beisammensein fort. Die sorgsamsten Vorbereitungen haben sich gelohnt. Alle konnten unbeschwert feiern, essen und trinken.

Am Ende tragen wir nicht mehr unser eigenes sondern das verbundene Weihwasser in unsere Kirchen. Pfarrer Gerald gibt uns als Auftrag mit: Wer uns Christinnen und Christen trifft, soll nachher ein Stück glücklicher sein als davor. Das wollen wir - mit Gottes Hilfe - für alle Mitbürger hier im 4. und 5. Bezirk versuchen.



Dieser Bereich ist aus rechtlichen Gründen in der online-Version verpixelt.

Martin Roland



PFARRE ZUR FROHEN BOTSCHAFT

FROBO-EXTREM

Wussten Sie, dass St. Florian die höchst gelegene Kirche unserer neuen gemeinsamen Pfarre zur Frohen Botschaft ist? Wer aber am höchsten hinaus will, muss auf den 80 m hohen Kirchturm von St. Elisabeth steigen. Dort ist man 267 m über dem Meeresspiegel. Fast auf derselben Höhe kann man sogar wohnen, nämlich im Hochhaus in der Leopold-Rister-Gasse. Aber das liegt schon im Pfarrgebiet unserer Freunde von Auferstehung Chris-

ti in der Siebenbrunnenfeldgasse; auch dort sind Sie natürlich sehr herzlich willkommen.

Der höchste Punkt zu ebener Erde ist am Matzleinsdorfer-Platz (201,5 m). Dort ist man auch am südlichsten Ende unserer Pfarre.

Der tiefste und gleichzeitig nördlichste Punkt findet sich am Karlsplatz. Die östlichste Stelle der Pfarre ist das Belvedere, in dessen Schlosskapelle auch regelmäßige Messe gefeiert wird

(siehe S. 16). Der westlichste Punkt ist das Eck Arbeitergasse/Reinprechtsdorferstraße. Freunde und Freundinnen von Christus sind uns aus allen Enden unserer Pfarre willkommen.

Der geschlossenste Ort unserer Pfarre mag die Justizanstalt am Mittersteig sein. Kann unsere Pfarre mithalten bei der offenherzigsten Gemeinschaft in 4/5? Was denken Sie? Oder probieren Sie es einfach aus!

Martin Roland

PFARR-WALLFAHRT



Nach der tollen (aber auch anstrengenden) Tour 2016 nach Mariazell findet heuer zum gleichen Termin (Christi Himmelfahrt = Do, 25. - So, 28. 5. 2017) die Fortsetzung statt! Diesmal werden wir von Dobra Voda (Maria Trost) in Tschechien über Cerné Údoli, Bad Großpertholz und Groß Gerungs zum Stift Zwettl gehen. Die Tagesstrecken werden - weniger anspruchsvoll und auch mit deutlich weniger Höhenmetern als beim

letzten Mal - ca. 20 km (6 Stunden) lang sein. Wir hoffen daher, auch Wallfahrtsneulinge begrüßen zu dürfen!

Bitte den Termin vormerken, genauere Informationen folgen beim Infotreffen am 23. 3. 2017 um 19.30 Uhr im Pfarrsaal St. Thekla.

Kontakt: Regina Robanser & Stefanie Gharbi, E-Mail: Wallfahrt@zurFrohenBotschaft.at bzw. in unseren Pfarrbüros.

Regina Robanser

VORBEREITUNG AUF DIE KOMMUNION...



Dieser Bereich ist aus rechtlichen Gründen in der online-Version verpixelt.

... das ist heuer in den Pfarrgemeinden St. Thekla und St. Florian ein neues Miteinander. Mit 20 Erstkommunionkindern erforschen wir gemeinsam viele Geschichten in der Bibel und haben in diesem Jahr in der Kirche St. Florian besondere Orte und Zeichen ausfindig gemacht. Mit Freude und Begeisterung lernen und üben wir schwungvolle und gefühlvolle Lieder, die uns Jesus ein Stück weit näher bringen. Nach einer Willkom-

mensmesse am 26. Februar feiern wir am 2. April 2017 um 9.30 Uhr in St. Florian Tauferneuerung. Sie sind herzlich eingeladen dabei zu sein! Ebenso am Sonntag, 14. Mai 2017, wenn wir die Erstkommunion unserer Kinder feiern.

Auch in den Gemeinden St. Elisabeth und Wieden-Paulaner sowie in der Volksschule der Piaristen in St. Thekla bereiten sich Kinder auf die erste heilige Kommunion vor. Evi Czeschka

GRÜSS GOTT!

Sie halten das erste Heft „Message4me“ (Botschaft für mich) unserer neu gebildeten, gemeinsamen „Pfarre zur Frohen Botschaft“ in Händen. Damit wollen wir uns bei allen Bewohnern und Bewohnerinnen unseres Pfarrgebietes vorstellen.

Vielleicht haben Sie Fragen? Vielleicht wollten Sie etwas über die katholische Kirche wissen? Dann würden wir uns freuen, wenn Sie mit uns in Kontakt kommen: persönlich, per Brief, per Telefon, per Mail message4me@zurFrohenBotschaft.at Sie finden die Kontaktadressen auf der letzte Seite.

Jedenfalls wünschen wir Ihnen herzlich frohe Ostern und eine schöne Frühlingszeit!

Gabriele Buresch
und das Redaktionsteam

DIE MESSE – A TASTE OF HEAVEN

Jeder Sonntag ist ein kleines Osterfest. Denn der Sonntag ist der Tag der Auferstehung Jesu.

In jeder Eucharistiefeier wird der Übergang vom Tod ins neue Leben auch für uns heute erfahrbar und lebendig.

Seit Oktober gibt es in St. Florian ein neues Angebot, genau das zu feiern.

An jedem Sonntag um 19 Uhr findet „die messe.“ statt, ein Gottesdienstformat für junge Leute, in schöner Atmosphäre, mit anderer Musik und Möglichkeit zu Begegnung im Anschluss.

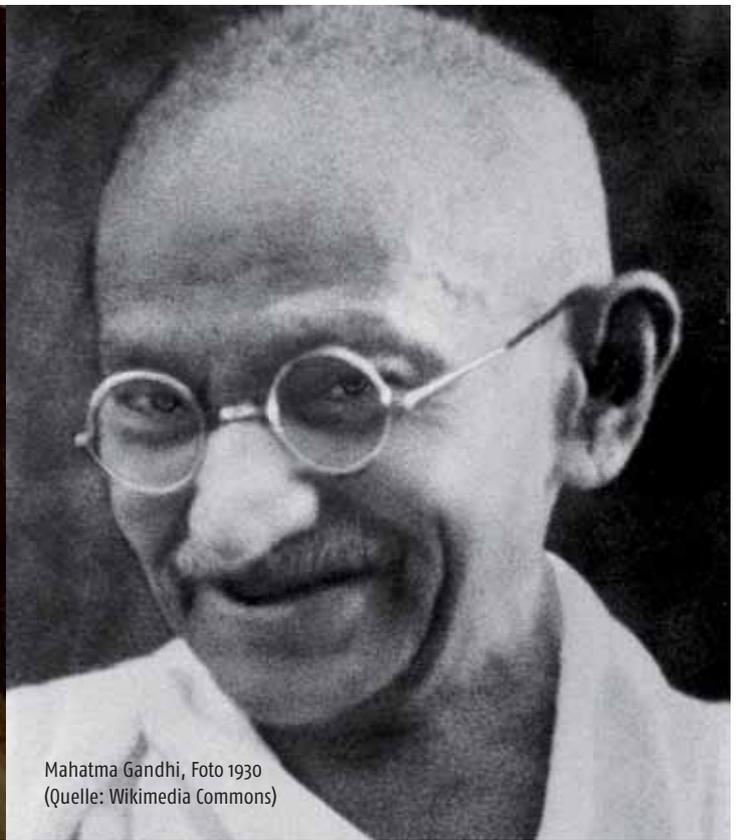
„Für alle Taster, die es mal wieder probieren wollen und auch für die, die noch nie dabei waren. Für alle Jesuslover, Fragezeichensucher und Prinzipskeptiker“ – heißt es auf der Facebookseite.

Einfach mal vorbeischaun! Ein kleiner Vorgeschmack auf den Himmel...

Facebook: @diemessest.florian



Theresa von Avila – Ausschnitt aus einem Gemälde von François Gérard (Quelle: Wikimedia Commons)



Mahatma Gandhi, Foto 1930 (Quelle: Wikimedia Commons)

FASTEN – WELLNESS FÜR KÖRPER UND SEELE

Fasten bedeutet nicht nur den Verzicht auf Essen, es kann auch eine Pause von Alkohol, Zigaretten, Fleisch, Süßigkeiten oder dem Fernsehen und Internet sein!

Entschlacken, abnehmen, wohlfühlen – damit werden Fastenkuren in trendigen Gesundheitshotels beworben. Interessenten werden dazu motiviert, ‚Hüftgold‘ zu verlieren, dem Verdauungsapparat eine Pause zu gönnen und gleichzeitig auch Wohlgefühl zu finden. Fasten – eine kostspielige Modeerscheinung für den stressgeplagten Workaholic? Bereits in der Antike – bei Chinesen, Ägyptern, Griechen und Römern – war Heilfasten bekannt. Zugleich hat das Fasten einen festen Platz im religiös-spirituellen Umfeld bekommen. Mehr als die Hälfte der Menschheit – Juden und Christen, Muslime, Buddhisten und Hindus – nimmt die Fastenregeln ernst. Inneres Ziel ist ein

frei(er) Werden von geschöpflichen Anhängigkeiten und ein Hinwenden zu einem tieferen Bewusstsein. Äußeres Ziel kann dabei die Vorbereitung auf ein religiöses Fest sein wie z. B. auf das christliche Ostern oder auf das Pessach im Judentum. Oder es ist die Konzentration auf wesentliche Glaubensinhalte wie etwa im islamischen Fastenmonat Ramadan.

Im Mittelalter kam es im Christentum teilweise zu exzessiven Fastenformen. Theresa von Avila (1515 – 1582) führte diese extremen Formen wieder auf ein verträgliches Maß zurück. Statt rigoroser Bußübungen wie Selbstgeißelungen und totalem Abstinenzgebot setzte Theresa auf Sanftheit und die Erfahrung der Lie-

be Gottes. Sie prägte ihre Auffassung von Fasten für die ihr anvertrauten Schwestern mit den Sprüchen: „Tu deinem Leib des Öfteren etwas Gutes, damit deine Seele Lust hat, darin zu wohnen.“ und „Wenn Fasten, dann Fasten, wenn Rebhuhn, dann Rebhuhn.“

Mahatma Gandhi (1869 - 1948), der große friedensorientierte Staatsführer Indiens, baute seine politische Verantwortung auf regelmäßiges Fasten auf. Er bereitete damit wichtige Entscheidungen persönlich vor und verfolgte politische Ziele wie die Unabhängigkeit von Großbritannien. Ganz Indien wurde 1932 aufgerüttelt, als Gandhi sechs Tage lang extrem – ohne Flüssigkeitszufuhr –

fastete, um ein getrenntes Wahlrecht für Hindus und ‚Unberührbare‘ zu verhindern. Er hatte damit Erfolg: „Ich faste, damit jene, die mich lieben, sich bessern.“ Mahatma Gandhi ging als herausragender Politiker im Kampf gegen Unterdrückung und soziale Ungerechtigkeit in die Geschichte ein.

Doch welche Bedeutung hat das Fasten für uns heute? Meine beruflichen, familiären und ehrenamtlichen Engagements fordern mich. Ich denke, so geht es vielen von uns. Materiell sind wir hier in Westeuropa relativ gut abgesichert. Aber wie steht es um unsere seelische Absicherung? Versinken wir nicht allzu oft in die Sorge um die körperlich-materielle Sicherheit und vergessen dabei unsere Psyche? Ich faste, um das seelische Gleichgewicht wieder zu finden. Dabei helfen mir die kirchlichen Fastenzeiten vor Ostern und vor Weihnachten. Das Fasten in Gemeinschaft – wie z.B. im vergangenen Jahr mit unserem Pfarrer Gerald in einer Fastengruppe – ist für mich Motivation, nicht nur ‚äußerlich‘ zu fasten, sondern vor allem meine seelischen Kräfte neu zu stärken. Der bewusste Verzicht auf feste Nahrung, auf Schokolade und allerlei Genüsse hilft mir, meinen inneren Blick auf das augenblicklich Wesentliche zu schärfen und besser wahrzunehmen, was ein erfülltes, ein ‚volles‘ Leben für mich und die mir Anvertrauten bedeutet.

Die allermeisten von uns haben keine derartig große gesellschaftliche Verantwortung wie sie Mahatma Gandhi gehabt hat, aber jeder von uns baut auf seine Weise mit an der Menschheitsgeschichte und damit an der Geschichte Gottes mit uns Menschen – im Kleinen wie im Großen. In diesem Sinne lade ich Sie/dich ein, die vorösterliche Fastenzeit in einem persönlich verträglichen Maß – entsprechend der Prägung der großen Theresa von Avila – zum Fasten zu nutzen. Freuen wir uns auf einen entschlackten Körper und eine erfrischte Seele – und natürlich auch auf ein österliches ‚Rebhuhn‘ beim gemeinsamen Feiern des Osterfestes!
Franz Josef Maringer, St. Elisabeth

„FASTEN IM ALLTAG“: EIN WEG ZUR MITTE - EIN WEG ZUM „LEBEN“

Es ist eine jener alten, religiösen Praktiken, die gerade in unseren Tagen eine ungeahnte Neubelebung erfährt – oft auch in ganz säkularen Lebensbereichen.

Willkommen, dies eingebettet in die jahrhundertelangen Erfahrungen unserer Kirche mitzuerleben; herzliche Einladung zu einer gemeinsamen Intensiv-Fastenwoche mitten im Alltag!

**Zeit: Sonntag, 2.4. bis
Samstag, 9. 4. 2017**

Sonntag: Entlastungstag (leichte Kost);
Montag bis Freitag: Fastentage (keine

feste Nahrung, viel trinken, tägliche Einladung zum Gruppentreffen um 18 Uhr);

Samstag, Sonntag: Aufbau- & Koordinationstreffen (leichte Kost)

Es kann eine Zeit sein, in der wir (ohne Hunger!) auf sehr gesunde Weise mit uns selbst stark und völlig neu in Berührung kommen, für Leib und Seele sensibel werden, Freiheit erlebbar und ein Gefühl des Wohlbefindens vorherrschend wird – eben „Leben in Fülle“!

Unverbindliches Informations- & Koordinationstreffen:

Dienstag, 21. 3. 2017, 18 Uhr im Pfarrheim St. Elisabeth. GG

„TEILEN SPENDET ZUKUNFT“

Unter diesem Slogan steht das Suppenessen, das in der Fastenzeit in vielen Pfarren Tradition hat, so auch in drei der vier Pfarrgemeinden unserer Pfarre zur Frohen Botschaft:

St. Thekla: 12. März 2017, 11:30 bis 12:15

drei bis vier verschiedene Suppen; Voranmeldung bis 9.3. erforderlich; Infozettel mit Anmeldeabschnitt werden in der Kirche aufgelegt.

An diesem Sonntag Opferstock für die Aktion „Familienfasttag“ in der Kirche
St. Florian: 19. März 2017 ab 11 Uhr; drei verschiedene Suppen

Nach der Messe um 9:30 ist auch Gelegenheit, an der der PGR-Wahl teilzunehmen!

St. Elisabeth: 2. April 2017 ab 12 Uhr; gekocht wird unter Mithilfe der Firmkandidaten.

Die 9:00 Uhr Messe wird mit einem inhaltlichen Impuls dazu gestaltet.

Das **Fastensuppen-Essen** ist eine Initiative im Rahmen der Aktion „Familien-

fasttag“ der Katholischen Frauenbewegung (kfb). Diese gibt es schon seit 1958. Die Idee dahinter ist, an diesem Tag durch Verzicht auf manchen Konsum finanzielle Mittel für die Bedürfnisse anderer aufzubringen, also wirklich zu teilen. Mit den gesammelten Spenden werden rund 100 Frauen-Projekte in Asien, Lateinamerika und Afrika gefördert. Frauen erfahren, dass sie Rechte haben: auf Bildung, auf Gesundheit, auf ein Leben ohne Gewalt, auf faire Arbeitsbedingungen und politische wie ökonomische Teilhabe. EJ





Alois Johannes Plum, Pfarrkirche Pernitz NÖ

OSTERN – TOD UND AUFERSTEHUNG

*Mit dem Tod ist nicht alles zu Ende -
Warum Ostern das wichtigste Fest für Christen ist*

Viele von uns bekommen heute jeden Tag eine mehr oder weniger große Anzahl an persönlichen Botschaften: per whatsapp, sms oder messenger. Naja, manchmal sind es auch nervige Gruppennachrichten. Aber letztlich geht es doch immer um etwas, was das eigene Leben berührt, mich betrifft, mir etwas sagen will. Was ist der Kern der „Frohen Botschaft“ (auf Griechisch würde man sagen: Evangelium), die Jesus uns gebracht hat? Vor allem: was ist daran Botschaft für mich?

Vor einigen Jahren in einer Kleinstadt im Norden Deutschlands. Ich komme morgens in die Schule, in der ich als Seelsorger an mehreren Tagen in der Woche tätig war. Schülerinnen und Schüler kommen mir entgegen, Tränen in den Augen. Entsetzte Blicke. Eine aus ihrer Klasse, Andrea, war am frühen Morgen auf dem Weg zur Schule, nicht weit von ihrem Elternhaus entfernt, von einem Auto erfasst worden und auf der Stelle tot. 14 Jahre alt. Als wir sie einige Tage später zu Grabe ge-

tragen haben – es war ein 2. Februar – die ganze Schule versammelt, stand ihr Sarg noch so lange über der Erde, bis sich auch der letzte Mitschüler mit Blumen oder einer freundschaftlichen Geste verabschiedet hatte. Im Gästebuch auf der eigens für Andrea eingerichteten Homepage waren noch am selben Abend die ersten Einträge zu lesen: „Habt ihr den Schmetterling gesehen?! Habt ihr gemerkt, dass die ganze Zeit ein leuchtend gelber Zitronenfalter über dem Sarg flog?“ Irgendwann, spät in der Nacht, habe ich mich auch zu Wort gemeldet in diesem Gästebuch und gefragt: Wisst ihr, dass der Schmetterling ein uraltes Symbol für Auferstehung ist?! Vielleicht war es ein Wink des Himmels an diesem düsteren Tag...

Der Schmetterling, ein Symbol für die Seele

Schmetterling heißt im Griechischen „Psyche“ und ist damit



WISSEN

WARUM IST OSTERN HEUER AM 16. APRIL?

Das Datum von Ostern hängt eng mit dem jüdischen Pessachfest zusammen: Weil dieses Fest bald bevorstand, war Jesus am Palmsonntag in Jerusalem eingezogen, wo er gekreuzigt wurde und am Ostertag auferstand. Im jüdischen Kalender beginnt jeder Monat mit dem Neumond; das Pessachfest wird vom 15. bis 22. Tag des

Frühlingmonats Nisan gefeiert, also nach dem Frühlingsvollmond.

Der jüdische und der damals allgemein übliche „Julianische“ Kalender, von dem auch unser heutiger gregorianischer Kalender abstammt, waren aber nicht so ohne weiteres kompatibel. Man hat daher für das Osterfest folgende Regel

eingeführt: Ostern wird immer am Sonntag nach dem ersten Vollmond im Frühling, also ab dem 21. März, gefeiert. Das ist heuer der Sonntag nach dem 11. April.

Doch der Julianische Kalender hat zu oft Schalttage und läuft daher dem Sonnenjahr immer weiter hinterher – mittlerweile 13 Tage. Der in der Regel festgelegte und der tatsächliche Frühlingsbeginn driften so auseinander.

Diese Diskrepanz war schon im 16. Jahrhundert aufgefallen, weshalb Papst Gregor XIII. einen verbesserten Kalender erstellen ließ. Diesen „Gregorianischen Kalender“ verwenden wir im

das gleiche Wort, das auch für die menschliche Seele verwendet wird. Dies zeigt, dass für seelische Prozesse und Wandlungen der Schmetterling als ein geeignetes Symbol erschien. Besonders beeindruckt hat den Menschen die Tatsache, dass sich eine eher unattraktive Raupe durch den Verpuppungsprozess in ein solch schönes Gebilde verwandeln konnte, das sich dann frei in die Luft und in die Sonne erheben konnte. So wurde dieser Verwandlungsprozess häufig zu einem Bild der Verwandlungskraft des Menschen vom Gebundensein im Materiel- len hin zur inneren Freiheit und zur Göttlichkeit. Im Volksglauben war der Schmetterling ein Symbol für die Seele, wie ein Mosaik in San Marco in Venedig zeigt. In christlichen Vorstellungen wurde der Schmetterling zum Symbol der Auferstehung. In dieser Symbolik erscheint der Schmetterling auf Grabsteinen. Der Mensch geht zurück zur Erde, wird in den Kokon des Grabes gelegt. Aber Gott verwandelt dieses endliche Leben in ein neues, nicht mehr zerstörbares Leben. Es ist derselbe Mensch, der in neuer Form für immer bei Gott lebt.

Für mich war der Zitronenfalter an jenem 2. Februar eine persönliche Botschaft der Hoffnung, die mehr gesagt hat als 1.000 Predigtworte. Mit seiner leuchtenden Farbe in der strahlenden Wintersonne war er Trost und Ermutigung an diesem Ort des Todes. Völlig erschütterten Schülerinnen und Schülern hat er auf stumme Weise erzählt: Andrea lebt!

Ostern, das Fest des Lebens

Wir gehen auf Ostern zu. Ostern - dieses Fest des Lebens, an dem wir feiern, dass der Tod für immer besiegt ist. Jesus, der von Gott kam und unser

menschliches Leben geteilt hat bis zur letzten Konsequenz, ist nicht im Grab geblieben. Sein Vater im Himmel hat ihn auferweckt am dritten Tag. In der Osternacht, wird in die ganz dunkle Kirche eine einzelne Kerze getragen. Und nur der Schein dieser Kerze erleuchtet die Kirche. Das Dunkel kann ihn nicht erfassen. Dabei wird gesungen: „O wahrhaft selige Nacht, die Himmel und Erde versöhnt, die Gott und Menschen verbindet! Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrach.“ Was kommt nach diesem mehr oder weniger langen Leben hier auf der Erde? Was bleibt von dem, was ich mir aufgebaut habe? Lohnt es sich, wirklich zu lieben, oder zerfällt am Ende nicht doch alles zu Staub?

Christus ist auferstanden. Auch für uns wird der Tod nicht das Ende sein!

Auf diese grundmenschlichen Fragen gibt das Osterfest eine klare Antwort: die Ketten des Todes, die den Menschen gefesselt haben an dieses so vergängliche Leben sind zerbrochen. Die Erde ist wieder verbunden mit dem Himmel. Jesus Christus ist auferweckt worden. Und darum wird uns der Tod nicht verschlingen wie ein dunkler Abgrund. Das Licht der Osterkerze strahlt diese Hoffnung aus.

Mit der Taufe hat unser eigener Weg ins neue Leben bereits begonnen. Auch wenn die entscheidende und endgültige Verwandlung erst im Moment unseres Todes geschieht, möchte Gott schon jetzt damit beginnen, uns von allem, was leblos und starr geworden ist in unserem Leben zu befreien. Das ist der Kern der frohen Botschaft, die Gott jedem und jeder einzelnen persönlich sagen will: neues Leben! Für Dich! In Fülle! Für immer!

Martin Sinnhuber



OSTEREIER, OSTERHASEN UND OSTERFEUER

Das Färben von Ostereiern ist eine weit verbreitete christliche Tradition.

Bereits im 11. Jahrhundert war es sowohl in der Ost- als auch in der Westkirche üblich, einander am Ostermorgen ein rotes Ei zu schenken. Dabei steht die Farbe Rot für das Blut Christi, das Leben, den Sieg und die Lebensfreude. In der Osternacht werden auch Eier und Speisen gesegnet.



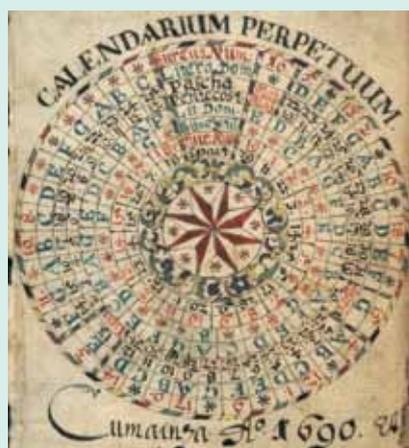
In vielen Regionen werden Osterfeuer entzündet.

Das Licht der Feuer steht dafür, dass Jesus auch in der dunkelsten Nacht als Licht der Welt für uns da ist.

Der **Osterhase** ist ebenfalls Symbol der Auferstehung, war aber auch schon in vorchristlicher Zeit Zeichen für Leben und Fruchtbarkeit.

Prinzip noch heute. Durch ihn fällt der Frühlingsbeginn wieder zwischen 19. und 21. März. Auch viele orthodoxe Kirchen nützen heute einen modernisierten Kalender, halten aber für Ostern am alten Kalender fest, damit alle Ostkirchen gemeinsam feiern können.

Heuer ergibt es sich so, dass Katholiken und Orthodoxe Ostern am selben Tag feiern. Seit einigen Jahren gibt es intensive Bemühungen, wieder einen gemeinsamen Ostertermin zu finden. Nicht nur aus symbolischen, sondern auch aus ganz praktischen Gründen, hängen doch auch viele andere Feiertage im Kirchenjahr von Ostern ab. CK



Pfarrgemeinderats-Wahl Sonntag, 19. 3. 2017

Wahllokale = unsere 4 Pfarrgemeinden

Folgende Personen kandidieren für die vier Gemeindeausschüsse: Es sind bis zu 9 Kandidat/inn/en, am 19. März, in Ihrer Kirche zu wählen. Alle Informationen dazu finden Sie auf: <http://Pfarre.zurFrohenBotschaft.at>

PFARRE ST. ELISABETH

KANDIDAT/INN/EN GA ST.ELISABETH

Elmar BAMBERG

geb. 1942, Pensionist

Pastorale Betreuung von Kranken und Senioren

Christoph BAUER

geb. 1960, ORF-Archivar

Liturgie, Kirchenmusik, Ökumene

Elisabeth CARGNELLI

geb. 1946, Pensionistin

Treffpunkt, Liturgiekreis, Redaktion Pfarrzeitung

Serge COMPAORE

geb. 1987, Student

Chor, Caritas (Wärmestube, Flohmarkt)

Christian ERBLICH

geb. 1979, Gastronomiemanager

Zusammenführen von Menschen und Gemeinden

Gottfried GANSTERER

geb. 1957, Lehrer

Pfarrveranstaltungen (Erntedankfest,...), Finanzen

Johanna HAINZ

geb. 1951, Pensionistin

Lektoren, Liturgie, Senioren-Treffpunkt

Richard HAINZ

geb. 1953, Pensionist

Bauliche Maßnahmen, Kirche und Pfarrgebäude

Elisabeth HALBMAYR

geb. 1975, Lehrerin

Chor, Kinderchor, Kantorendienste & Liturgie

Manfred HÖFER

geb. 1955, Kfm. Angestellter

Die Frohen Botschaft den Menschen nahebringen

Bastian HOLZSCHUH

geb. 1993, Kindergartenassistent

Kinder- und Jugendpastoral

Sabine KOGLER

geb. 1970, Beamtin

Frauen, Kids, Bildung, Soziales, Veranstaltungen

Isabel MANDL

geb. 1997, Studentin

Jungchar ist meine Herzensangelegenheit

Franz-Josef MARINGER

geb. 1958, Physiker

Begleitung MitarbeiterInnen, Finanzen, Ehe / Familie

Inge MARINGER

geb. 1957, Ehe- und Lebensberaterin

Ehe-, Familienpastoral, Kinderkirche, Chor, Kantorin

Marie-Luise MOTTL

geb. 1938, Pensionistin

Pfarrcaritas, Liturgie

Sebastian NEUSSNER

geb. 1991, Student, Jungchar und Jugend

Raphaella PFEIFFER

geb. 1981, Rechtsanwältin

Öffentlichkeitsarbeit, Mithilfe bei Projekten

Christiane RINGLER

geb. 1949, Pensionistin

Offene Gespräche, zuhören, liebevolle Zuwendung

Harald STRASSER

geb. 1975, Nachrichtenelektroniker

Öffentlichkeitsarbeit, Fotos, Organisieren

Marc-Lukas STRASSER

geb. 1998, Hafner

Ministranten, Jungchar, Erstkommunionsvorbereitung

Regina TISCHBERGER

geb. 1965, Hauswirtschaftsassistentin

Kinderkirche, Ehe und Familie, Taufvorbereitung

Sonja TISCHBERGER

geb. 1993, Studentin

Ministrantenbetreuung und Liturgie

Andreas ZEHETGRUBER

geb. 1978, Student

Pfarr-Caritas: Sozialberatung, Öffentlichkeitsarbeit

Roberta ZEHETGRUBER

geb. 1984, Studentin

Pfarr-Caritas: PR, Firmbegleitung, Kommunikation

PFARRE ST. FLORIAN

KANDIDAT/INN/EN GA ST.FLORIAN

Sr. M. Johanna AICHHORN

geb. 1954, Hartmannschwester, Kindergartenpäd.

Liturgie, Kinderliturgie, spirituelle Vielfalt

Laurenz ALBE

geb. 1968, Systemprogrammierer

Liturgiegestaltung und Gemeindeaufbau

Claudia A. BEYER

geb. 1947, Pensionistin

Senioren und Trauerbegleitung

Ulrike FLAMM

geb. 1960, Pfarrsekretärin

Familien-, Erwachsenenpastoral, Koordination

Birgit HAGER

geb. 1980, Pädagogin

Projekte/Initiativen, Anliegen junger Erwachsener

Nadja HENRICH

geb. 1969, Assistentin

Familien-, Kinderpastoral, Kommunionvorbereitung

Erwin JUNGWIRTH

geb. 1944, Pensionist

Öffentlichkeitsarbeit/Pfarrblatt, Weltkirche

Eveline KIRSTEN

geb. 1949, Pensionistin

Aufbau der neuen Gemeinde St. Florian

Stefan LORGER-RAUWOLF

geb. 1961, Angestellter

„Kirche an neuen Orten entwickeln“, Ökumene

Hedwig MILCHRAM

geb. 1969, Sekretärin

Liturgiegestaltung, Kantorin, Familien- und Kirchenchor

Elisabeth SPONNER

geb. 1960, Lehrerin

Liturgie- und Musikgestaltung, Feste mitplanen

Martina TSCHULIK

geb. 1970, Apothekerin

Caritas, Familienpastoral

Stefan WALLISCH

geb. 1952, Angestellter

Öffentlichkeitsarbeit Schwerpunkt elektron. Medien

Elisabeth WLASCHÜTZ

geb. 1946, Pensionistin, Caritas

PFARRE ST. THEKLA

KANDIDAT/INN/EN GA ST.THEKLA

Andre-Raymond DE RO

geb. 1967, Finanzdienstleister

Katechismus, Jugend-Gebetskreis, Bibelrunde, ÖA

Renate EIBLER

geb. 1948, Pensionistin

Caritas und Soziales, Gemeindeentwicklung, Veranstaltungen

Barbara GRÜNER

geb. 1992, Bildungsreferentin

Kinderliturgie, Vernetzung, Jungchar, Jugend

Fiona HAMMERL

geb. 1996, Studentin

Ministranten und Jugend in der Gemeinde

Wolfgang KERN

geb. 1947, Pensionist

Organisatorisches, Weltkirche

Christian KÖTTL

geb. 1977, Vertragsbediensteter

Evangelium näher bringen,

Öffentlichkeitsarbeit: Wort/Druck/Internet

Dagmar MERBAUL

geb. 1969, Religionslehrerin

Erstkommunion, Familienliturgie

Michael NEBEHAY

geb. 1949, Pensionist

Soziales, Bezeugung der FROHEN Botschaft

Claudia ZECHA

geb. 1964, Dipl. Krankenschwester

Partnerschaft/Familie, Firmvorbereitung

Fabio ZECHA

geb. 1999, Schüler

Kinder und Jugendliche, gemeinsame Projekte

Wolfgang ZECHA

geb. 1958, Offizier d. Bundesheeres

Sorge um die Schöpfung, Öffentlichkeitsarbeit

PFARRE WIEDEN-PAULANER
KANDIDAT/INN/EN
GA WIEDEN-PAULANER

Sonya ESHRAGI

geb. 1984, Studentin
 Ministrinen, Beten

Matthias HONECK

geb. 1985, Musiker
 Familien, Kinder und Jugendlichen, Anbetung

Tomislav JOSIPOVIC

geb. 1970, Hausbesorger
 Aktionsplanung

Erik KÜHNELT-LEDDIHN

geb. 1938, Pensionist
 Verkündigung, Flüchtlinge, Behinderte,
 christliches Führen, Ökumene

Josef LANG

geb. 1989, Wirtschaftsberater
 Liturgie und Aktivitäten

Thomas LANGER

geb. 1961, Vertragsangestellter
 Männerrunde, Belegung Gemeindeleben:
 Willkommensaktion, Familienmessen

Astrid LAUBENSTEIN

geb. 1967, Bauphysikerin
 Jugend, Bau, Spiritualität

Iris PIORO

geb. 1973, Pensionistin
 Liturgie und Öffentlichkeitsarbeit

Nima ROUHNAVAZ

geb. 1985, Student/Rikschafahrer
 Spiritualität

Hanno SCHEUCH

geb. 1960, Angestellter
 Ökumene

Viktor THURN und TAXIS

geb. 1954, Immobilienmakler/Film-Kfm.
 Projekte

Margit URBANETZ-VIG

geb. 1948, Musikerin
 Kultur, Musik

Benedict WAGNER

geb. 1984, Architekt
 Kantor, offen für architektonische Fragen

Alfred WEBER

geb. 1957, Pensionist
 Aktivitäten

Aglaja ZEILEISSEN

geb. 1979, Anwältin, dzt. Karenz
 Gesprächsrunden, Eltern-Kinder-Cafés,
 Orte der Begegnung

KANDIDAT/INN/EN FÜR DEN
GEMEINSAMEN PFARRGEMEINDERAT



Gabriele Buresch
 (Ehe- und Lebensbe-
 raterin, geb. 1957)
 Öffentlichkeitsarbeit,
 Pfarrblatt
Wieden-Paulaner



André Raymond De Ro
 (Finanzdienstleister,
 geb. 1967)
 Katechismus, Jugend-Ge-
 betskreis, Bibelrunde, ÖA
St. Thekla



Christian Erblisch
 (Gastronomiemanager,
 geb. 1979)
 Zusammenführen von
 Menschen & Gemeinden
St. Elisabeth



Ulrike Flamm
 (Pfarrsekretärin, geb. 1960)
 Familien-, Erwachse-
 nenpastoral, Koordi-
 nation
St. Florian



Gottfried Gansterer
 (Lehrer, geb. 1957)
 Pfarrveranstaltungen
 (Erntedankfest,...),
 Finanzen
St. Elisabeth



Birgit Hager
 (Pädagogin, geb. 1980)
 Gemeinschaftsför-
 dernde Projekte in der
 neuen Pfarre
St. Florian



Manfred Höfer
 (Kfm. Angestellter, geb. 1955)
 Der Frohen Botschaft
 nachspüren, sie den
 Menschen nahebringen.
St. Elisabeth



Bastian Holzschuh
 (Kindergartenassistent,
 geb. 1993)
 Mitgestaltung der
 neuen Pfarre
St. Elisabeth



Erwin Jungwirth
 (Pensionist, geb. 1944)
 Pfarrzeitung und Welt-
 kirche
St. Florian



Josef Lang
 (Wirtschaftsberater,
 geb. 1989)
 Liturgie und Aktivitäten
Wieden-Paulaner



Daniel Mair
 (Musiker, geb. 1972)
 Gemeinsame Projekte:
 Kirchenmusik, Liturgie,
 Feste, Kulturangebot
St. Elisabeth



Franz Josef Maringer
 (Physiker, geb. 1958)
 Übergreifende Projekte,
 Finanzen, Ressourcen,
 zugehen auf Menschen
St. Elisabeth



Helmuth Merbau
 (Beamter, geb. 1963)
 Liturgie: wir beten und
 feiern gemeinsam und
 vielfältig
St. Thekla



Susanne Reichard
 (Angestellte, geb. 1963)
 Vernetzen der
 Pfarrgemeinden,
 Chancen gemeinsam
 ergreifen
Wieden-Paulaner



Regina Robanser
 (AHS-Lehrerin, geb. 1979)
 Pfarrgemeindeüber-
 greifende Projekte
 (z.B.: Fußwallfahrt)
St. Elisabeth



Martin Roland
 (Kunsthistoriker, geb. 1964)
 Wegen meiner
 Wurzeln in mehreren
 Gemeinden ist mir
 Gemeinsames wichtig
St. Florian



Harald Straßer
 (Nachrichtenelektroniker,
 geb. 1975)
 Öffentlichkeitsarbeit,
 Fotos, Organisieren
St. Elisabeth



Marc-Lukas Straßer
 (Hafner, geb. 1998)
 Ministranten, Jung-
 schar und Erstkommuni-
 onsvorbereitung
St. Elisabeth



Peter Tschulik
 (Techn. Ang., geb. 1967)
 Zusammenwachsen d.
 Gemeinden Pfarrge-
 meinderat vorantreiben
St. Florian



Stefan Wallisch
 (Angestellter, 1952)
 Öffentlichkeitsarbeit
 mit Schwerpunkt elek-
 tronische Medien
St. Florian



Margarita Walterskirchen
 (Pensionistin, geb.
 1946)
 Weltkirche, Laudato sii
St. Elisabeth



Elisabeth Wlaschütz
 (Pensionistin, geb.
 1946)
 Caritas
St. Florian



Fabio Zecha
 (Schüler, geb. 1999)
 Alle Kinder und
 Jugendlichen;
 gemeinsame Projekte
St. Thekla



Wolfgang Zecha
 (Offizier d. Bundesheers,
 geb. 1958)
 Sorge um die Schöpfung,
 Öffentlichkeitsarbeit
St. Thekla

STERNSINGEN

Kinder bringen den Menschen mit einem Lied die Botschaft von Weihnachten und bitten um Spenden für die Dreikönigsaktion.

Dieses Jahr wurde das Sternsingen das erste Mal in unserer gemeinsamen Pfarre von den GruppenleiterInnen der Jungschar St. Thekla und den Pastoralassistenten und fleißigen HelferInnen in St. Elisabeth und Florian gemeinsam organisiert und wir konnten dadurch auch Gebiete besuchen, die schon seit vielen Jahren keine Sternsinger mehr hatten. Gemeinsam haben wir € 17.627,81 gesammelt. Davon in St. Florian € 1.590, in St. Elisabeth € 6.594,46 und in St. Thekla € 9.443,35 (und 9 serbische Dinare, 5 indische Rupees, 20 französische Centimes, 10 Schweizer Rappen, 1 kroatischer Kuna, 10 Dirham, 5 polnische Groszy, 1 russischer Rubel).

Was ist Sternsingen eigentlich? Sternsingen bedeutet Zeichen setzen, für eine bessere Welt. Kinder ziehen in den Tagen rund um den 6. Jänner als Könige verkleidet von Haus zu Haus, bringen den Menschen mit einem Lied die Botschaft von Weihnachten und bitten um Spenden für die Dreikönigsaktion.

Was ist die Dreikönigsaktion?

Ein Hilfswerk der katholischen Jungschar, mit den Spenden werden jedes Jahr 500 Projekte für eine zukunftsfähige Entwicklung in 20 Ländern in Lateinamerika, Asien und Afrika unterstützt.

Infos auch auf www.jungschar-stthekla.at
Jungschar St. Thekla



Dieser Bereich ist aus rechtlichen Gründen in der online-Version verpixelt.



WASSER FÜR VANAKKAM

Neuigkeiten von unserem Entwicklungshilfeprojekt

Mitte Jänner 2017 begannen im südindischen Bundesstaat Tamil Nadu die Feierlichkeiten zu Pongal, dem Erntedankfest. Traditionellerweise wird mindestens drei Tage gefeiert. Auch die Chirumalar School unseres Projektpartners beging diese Tage feierlich. Father Leonard ließ es sich nicht nehmen, selbst beim Reiskochen mit anzupacken. Jedes Kind bekam eine Portion, traditionell auf einem Bananenblatt.

In ganz Südindien bahnt sich klimatisch eine schwierige Situation an.

Wieder blieben die Regenmengen des Monsun weit hinter den Erwartungen. Die Regierung von Tamil Nadu rief den Dürrenotstand aus. Die Auswirkungen sind vielfältig, von diplomatischen Komplikationen zwischen den Nachbarstaaten Karnataka und Tamil Nadu bis hin zur schlichten Frage, wie die 400 Kinder der Chirumalar School und die Community zusammen mit ihren Milchkühen mit Wasser versorgt werden können.

Da die Situation von Jahr zu Jahr schlechter wird und auch Nachbohrungen keinen Erfolg gebracht haben, muss Father Leonard das Wasser rationieren. Felder werden nicht mehr bewässert, der Wasserverbrauch in der Schule wird eingeschränkt. Eine unerfreuliche Entwicklung!

Um extreme Trockenperioden durchstehen zu können, haben wir uns gemeinsam mit Father Leonard zur Anschaffung eines Wassertankwagens entschlossen. Damit kann die Anlieferung des Tagesbedarfs von 6.000 Litern und die Versorgung von Mensch

und Tier mit Trinkwasser sichergestellt werden.

Das Projekt „Vanakkam“ wird seit einigen Jahren durch St. Thekla unterstützt. Anlässlich der Gründung unserer gemeinsamen Pfarre haben wir uns entschlossen, dieses Projekt auch gemeinsam als Pfarre zu fördern – so kam auch die vollständige Kollekte des großen Start-Gottesdienstes dem Projekt zugute. Diese € 2.000,- sind eine kräftige Anschubfinanzierung für den Ankauf dieses Tankfahrzeuges! Der Verein Vanakkam kann ebenfalls € 2.500,- beisteuern, sodass derzeit ein gutes Drittel der benötigten € 11.500,- verfügbar ist. Für jede Unterstützung sind wir sehr dankbar!

Peter Schönhuber

Informationen zum Projekt bei: peter.schoenhuber@vanakkam.at,
Tel.: 0680/2120753
VANAKKAM - Verein für soziale Entwicklung in Südindien
IBAN: AT37 2011 1826 3675 0300



Dieser Bereich ist aus rechtlichen Gründen in der online-Version verpixelt.

FAIR UND SÜSS

EZA = Entwicklungszusammenarbeit – faire Preise, und alle können leben
 „Jedes Mal, wenn Du Geld ausgibst, entscheidest Du darüber mit, in welcher Art Welt wir leben!“ (Anna Lappé)

Auf Einladung des EZA-EINE WELT-Ladens waren aus Anlass 25 Jahre faire Schokolade in Österreich zwei der direkt Begünstigten in Wien und erzählten aus ihrem Alltag und wie dieser sich zu ihren Gunsten dank EZA verändert hat:

Ada Griselda Zarate Ibarrola, Dipl. Ing. für Landwirtschaft, geb. 1975, aus Mauduvirá, Paraguay, und Joan Manuel Heredia Gonzales, Dipl. Ing. für Landwirtschaft, geb. 1985, aus Cooprogro, Dominikanische Republik. Frau Zarate wohnt ca. 160 km von Asunción entfernt und ist seit 2008 verantwortlich für das interne Kontrollsystem für biologischen Landbau der Genossenschaft. Gemeinsam mit einem Team landwirtschaftlicher Fachkräften unterstützt sie 900 Basismitglieder bei der Umsetzung der Kriterien des Bio-Landbaus und des fairen Handels. Sie ist Mitglied der Genossenschaft und besitzt einen kleinen diversifizierten Betrieb, auf dem auch Zuckerrohr angebaut wird, mit dem sie ihre Familie ernährt. Am Anfang waren sie einer Zuckerrohrfabrik ausgeliefert, die ihnen kaum genug zum Überleben zahl-

te. Dank EZA-Vertrag konnten sie sich selbständig machen und reaktivierten eine stillgelegte Zuckerrohrfabrik, ca. 90km von ihren Kleinbauernbetrieben entfernt. Mit der Zeit war es aber äußerst mühsam, das geerntete Zuckerrohr bis dorthin zu schaffen und so entschlossen sie sich, mit Hilfe eines großen Bankkredites, ihre eigene auf modernsten technischen Niveau ausgestatteten Zuckerfabrik in der Nähe ihrer Betriebe zu errichten. Auf Grund der massiven Erosion durch die hohe Luftfeuchtigkeit ist es nicht nur die einzige Bio-Zuckerfabrik auf der Welt, sondern auch die einzige rostfreie Zuckerfabrik in Paraguay. Sie sind enorm



NATÜRLICH FAIR

stolz darauf, dass diese Fabrik seit 2015 in Vollbetrieb ist!

Vollrohrzucker aus Manduvira wird beim EZA in Form von Kristall- und Würfelzucker angeboten und in EQUITA und ELCEIBO Kakaoprodukten und Schokolade verarbeitet. Erhältlich am EZA-Stand in St. Elisabeth am 26. März und dann im Regelfall jeden zweiten Sonntag.

Margarita Walterskirchen



EINLADUNG

Gerne lade ich alle, die mit mir feiern wollen, zur Feier der hl. Messe mit anschließender Agape am Samstag, dem 25. März (Fest Maria Verkündigung) um 17 Uhr in die Kirche und anschließend in den Pfarrsaal St. Florian Wien 5, Wiedner Hauptstraße 97, ein.

Anlass ist mein 80. Geburtstag am 26. März..

Mein Geburtstagswunsch: Keine Geschenke!

Wer mir zuliebe etwas geben will, kann das bei der Gabenbereitung in der hl. Messe bei der Sammlung für das „Baby-Hospital“ in Bethlehem tun.

Mit einem lieben Gruß

Walter Mück

langjähriger Kaplan der Pfarre St. Florian

KREUZWEG-ANDACHTEN

ST. ELISABETH:

Freitag nach der 18-Uhr-Messe (ca. 18:45)

Samstag 25. 3., 19 Uhr: Gruppenkreuzweg

Kinder-Kreuzweg: Dienstag 4. 4. 16 Uhr

ST. THEKLA:

Freitag 18 Uhr (nur 31. 3.: 18:45 Uhr)

WIEDEN-PAULANER:

Dienstag 18:30 Uhr

DEKANATS-JUGEND-KREUZWEG:

Freitag 31. 3. – Start 18 Uhr in St. Josef (1050 Wien, Schönbrunner Str. 52), Abschluss in St. Florian (anschließend Agape)

150 JAHRE ST. ELISABETH – PATROZINIUMSFEST

Anlässlich des 150 Jahr-Jubiläums im vergangenen Herbst prägte ein bunter Reigen von zwölf Veranstaltungen die Festwochen von St. Elisabeth.

Unbestrittener Höhepunkt war die Festmesse zum Namenstag der hl. Elisabeth. Weihbischof Helmut Krätzl zelebrierte gemeinsam mit Pfarrer Gerald, Kaplan Zdzislaw und Kaplan Alphons den Festgottesdienst. Den Schwerpunkt der Predigt legte der Weihbischof auf das verdienstvolle Tun der hl. Elisabeth in ihrem nur kurzen Leben. Für uns alle beispielgebend war ihre Liebe zu den Kranken und Armen. Gerade in der heutigen Zeit sind auch wir ermuntert, uns dieser Verantwortung bewusst zu werden und die Augen nicht vor Not und Hilflosigkeit zu verschließen.

Die musikalische Gestaltung der Hl. Messe übernahmen unser Chor und Orchester unter der Leitung von Daniel Mair und führte die von Viktor Keldorfer 1908 eigens für St. Elisabeth kom-

ponierte „Missa solemnis op 60“ auf. Zur Erinnerung an das Rosenwunder wurden alle Besucher nach der Hl. Messe mit einer weißen Rose beschenkt, die Statue der Kirchenpatronin war mit weißen Rosen geschmückt.

Dass St. Elisabeth feiern kann, wurde einmal mehr bei der anschließenden Agape bewiesen. Die Stimmung war großartig und bei Speis' und Trank im randvollen Pfarrsaal fanden viele bis in den späten Abend zu einem intensiven Gesprächsaustausch zusammen.

Die hl. Elisabeth war die Patronin der Witwen und Waisen, der Bettler, der Kranken, der unschuldig Verfolgten und der Notleidenden. Mit ihrem Wahlspruch: „Ich habe immer gesagt: Ihr sollt die Menschen fröhlich machen!“ kann das Jahr der Barmherzigkeit würdig abgeschlossen werden.

Elisabeth Cargnelli



Foto: Elisabeth Cargnelli

TERMINE

PFARRGEMEINDE ST. ELISABETH

SO 9. 4. 9:00 – 12:00 Ostermarkt im Pfarrsaal

SA 13. 5. 9:00 – 16:00 Innenhof-Flohmarkt

SA 10. 6. 9:00 – 13:00 Kinder-Flohmarkt

SO 25. 6. 9:00 – 15:00 Tag der Caritas

SA 25. 6. 9:00 – 13:00 Kinder-Flohmarkt

Treffpunkt St. Elisabeth

Für Frauen und Männer ab 60+, abwechslungsreiches Programm, jeden 1. u. 3. Donnerstag im Monat um 15:00 Uhr im Pfarrsaal:

nächste Treffen: **16. 3., 06. 4., 20. 4., 4. 5.**
(Ausflug nach Pillichsdorf)

Männerrunde

Jeweils montags, um **19:30** im Pfarrhaus (**3. 4., 8. 5., 12. 6.**)

Vater-Mutter-Kind-Treffen

mittwochs von **9:30 bis 11:00** im Pfarrhaus

Jungschar

dienstags **17:00–18:00** (4. Kl. AHS/MS)

mittwochs **16:00–18:00** (3. Kl. VS)

donnerstags **18:15–19:15** (1. Kl. AHS/MS)

Jugend: freitags, **18:00–21:00** Uhr

PFARRGEMEINDE ST. FLORIAN

Mütter / Väterrunde in der Bibliothek mit

Kleinkinderbetreuung im Florianisaal

Dienstag: 7. und 21. März, 4. und 25. April,

9. und 23. Mai, 13. und 27. Juni

Mittwoch: Seniorenclub 14:30 bis 17:00

SO 7. 5. 9:30 Firmung (Firmspender GV Krasa)

SO 14. 5. 9:30 Erstkommunion

PFARRGEMEINDE ST. THEKLA

SO 19. 3. 9:00 – 12:00 Spieleaktion der

Jungschar im Calasanz-Saal

Musikalische Meditation jeden Mittwoch

18:00 (15. 3., 22. 3., 29. 3., 5. 4.)

SO 7. 5. 9:30 Erstkommunionfeier der 2A

(Piaristen-Volksschule St. Thekla)

SO 14. 5. 9:30 Erstkommunionfeier der 2B

(Piaristen-Volksschule St. Thekla)

SO 21. 5. 9:30 Jungscharfirmung

FR 9. 6. 17:00 Lange Nacht der Kirchen

SO 25. 6. Straßenfest der Jungschar

PFARRGEMEINDE WIEDEN

Erstkommunionfeiern:

SO 30. 4., 9:30 Volksschule Waltergasse

SO 14. 5., 9:30 Volksschule Karlsplatz

Maiandachten: MO DI MI 1. 5. – 31. 5. **18:30**

Fronleichnam:

DO 15. 6., 9:30 Gemeindemesse – Prozession

Bibelgespräch: DO 6. 4., 11. 5., 8. 6. 19:00

Offene Runde: DO 16. 3., 27. 4., 18. 5., 22. 6. 19:00

Männerrunde: DI 25. 4., 13. 6. 19:30

Seniorenclub: DO 11. 5., 15:00

Theologenforum: MI 15. 3., SO 14. 5. 19:00

Geburtstagsfeier: DO 23. 3., 15:00

Aktuelle Termine finden Sie auf der Pfarr-Homepage <http://Pfarr.zurFrohenBotschaft.at>.

DIE „HEILIGE WOCH“ – „KARWOCH“

	ST. ELISABETH	ST. FLORIAN	ST. THEKLA	WIEN-PULANER
PALMSONNTAG 9. April 2017	9:30 Gottesdienst: Segnung der Palmzweige vor dem Theater Akzent und Palmprozession zur Kirche, Festmesse, Jungschar verkauft Palmzweige 9:00 – 12:00 Ostermarkt im Pfarrsaal	9:30 Segnung der Palmzweige im Draschepark, anschließend Prozession zur Kirche und Hl. Messe (Bei Schlechtwetter alles in der Kirche)	9:15 Segnung der Palmzweige beim Seiteneingang der Kirche Messen um 8:00, 9:30, 11:00 und 18:30	9:30 Segnung der Palmzweige am Mozartplatz, anschließend Gemeindemesse
MITTWOCH 12. April 2017	Gesungene „Trauermette“ – Morgendliches Stundengebet in der Kirche in der Karwoche um 7:00		18:30 Bußgottesdienst, danach Beichtgelegenheit	
GRÜN-DONNERSTAG 13. April 2017	19:00 Gründonnerstags-Liturgie, anschl. Agape im Pfarrsaal 22:15 Ölbergandacht 22:30 Stille Anbetung	19:00 Gründonnerstagsliturgie (keine Frühmesse)	19:00 Messe vom letzten Abendmahl, danach Ölbergandacht und Anbetung	18:30 Abendmesse
KARFREITAG 14. April 2017	14:30 Kreuzweg zur Sterbestunde des Herrn 19:00 Karfreitags-Liturgie	19:00 Liturgie vom Leiden und Sterben Jesu (keine Frühmesse)	14:30 Kreuzwegandacht 18:00 Feier vom Leiden und Sterben Christi, danach Anbetung	14:30 Kreuzweg zur Sterbestunde des Herrn 18:30 Karfreitags-Liturgie
KARSAMSTAG OSTERNACHT 15. April 2017	21:00 Feier der Osternacht	20:00 Feier der Auferstehung Jesu; gemeinsam mit der lateinamerikanischen Gemeinde und unserem Heart-Chor	8:00 Laudes 17:30 Kinder-Auferstehungsfeier 20:00 Feier der Osternacht Nach jeder Feier Speisensegnung	7:00– 18:00 Grabwache 19.00 Osternachtfeier – Prozession – Segnung der Osterspisen
OSTERSONNTAG 16. April 2017	9:30 Hl. Messe mit Tauffeier	keine Messe um 9 Uhr 30! 19:00 Osterhochamt gestaltet vom Kirchenchor	Messen um 9:30, 11:00 und 18:30 . KEINE 8:00 Messe! Nach den Messen Speisensegnung	9:30 Gemeindemesse Segnung der Osterspisen 18.30 Abendmesse
OSTERMONTAG 17. April 2017	9:30 Hl. Messe	9:30 Hl. Messe (Frühmesse um 7:00 Uhr entfällt)	Messe nur um 8:00	9:30 Gemeindemesse

Dieser Bereich ist aus rechtlichen Gründen online nicht verfügbar.

WIR SIND FÜR SIE DA

TEL: 01 / 505 50 60

EMAIL: PFARRE@ZURFROHENBOTSCHAFT.AT

HOMEPAGE: PFARRE.ZURFROHENBOTSCHAFT.AT

POSTADRESSE: 1040 WIEN, BELVEDEREGASSE 25

PFARRER GERALD GUMP



UNSERE PFARRE KONKRETISIERT SICH IN UNSEREN 4 PFARRGEMEINDEN

Pfarrgemeinde St. Elisabeth, Tel: 01 / 505 50 60 / 10

eMail: St.Elisabeth@zurFrohenBotschaft.at;
Homepage: St.Elisabeth.zurFrohenBotschaft.at
Wien 4, St.-Elisabeth-Platz 9

Pfarrgemeinde St. Florian, Tel: 01 / 505 50 60 / 20

eMail: St.Florian@zurFrohenBotschaft.at;
Homepage: St.Florian.zurFrohenBotschaft.at
Wien 5, Wiedner Hauptstraße 97

Pfarrgemeinde St. Thekla, Tel: 01 / 505 50 60 / 30

eMail: St.Thekla@zurFrohenBotschaft.at;
Homepage: St.Thekla.zurFrohenBotschaft.at
Wien 4, Wiedner Hauptstraße 82

Pfarrgemeinde Wieden-Paulaner, Tel: 01 / 505 50 60 / 40

eMail: Wieden-Paulaner@zurFrohenBotschaft.at;
Homepage: Wieden-Paulaner.zurFrohenBotschaft.at
Wien 4, Paulanergasse 6

Das gemeinsame Pfarrbüro ist in den Pfarrgemeinde-Orten für Sie geöffnet:

Pfarrbüro-Öffnungszeiten:	Mo	Di	Mi	Do	Fr
St. Elisabeth:	x	9-12:00	x	17-19:00	9-12:00
St. Florian:	x	9-12:00	17-19:00	9-12:00	x
St. Thekla:	x	x	x	x	9-12:00
Wieden-Paulaner:	x	x	9-12:00	9-12:00	x

Montag ist „Pfarr-ruhiger“ Tag!

Caritas-Sprechstunden: Mi 9-10 Uhr in St. Elisabeth, Do 9-10:30 Uhr in St. Florian; Fr 10-11 Uhr in St. Thekla

Ansprechpartner/innen

St. Elisabeth: Pfarrer Gerald Gump, Kaplan Zdzislaw Wawrzonek

St. Florian: Pfarrer Gerald Gump, Kaplan Alphons Pachta-Rayhofen

St. Thekla: Pfarrvikar P. Pius Platz SP, Pfarrvikar P. Ignasi Peguera-Marva SP

Wieden-Paulaner: Pfarrvikar Franz Wilfinger

Weiters unsere Pastoralassistentin Eveline Czeschka (Schwerpunkt dzt.: St. Florian) & Pastoralassistent Paul Hösch (Schwerpunkt dzt.: St. Elisabeth)

... und natürlich die Engagierten an unseren Pfarrbüro-Standorten, unsere Pfarrgemeinderäte und die vielfältigen Bereichs- & Gruppenverantwortlichen

MESSEN UNSERER PFARRGEMEINDEN

	Vorabend	Sonntag	Feiertag
St. Elisabeth	18:00	9:00, 10:30 (Juli/Aug: 9:30)	18:00 Vorabend 9:30
St. Florian	x	9:30 19:00 (20-40 jährige)	9:30 19:00 entfällt
St. Thekla	18:30	8:00, 9:30, 11:00 18:30 (18:30 entfällt Juli/Aug)	wie Sonntag
Wieden-Paulaner	18:30	9:30, 11:30 18:30 (11:30 entfällt Juli/Aug)	wie Sonntag

WEITERE MESSGEMEINDEN IM GEBIET UNSERER PFARRE

	Vorabend	Sonntag	Feiertag
Belvedere-Kapelle	x	12:00 (entfällt Juli/Aug)	x
St. Florian	x	11:30 – spanisch Lateinamerikan. Gemeinde	wie Sonntag
Kloster Gartengasse	x	9:00	wie Sonntag
Franziskusspital	16:00	10:00	wie Sonntag
Karlskirche	18:00	9:30, 11:00	wie Sonntag
Wieden-Paulaner außerord. Ritus	x	17:00	17:00

IMPRESSUM

Medieninhaber: Pfarre zur Frohen Botschaft. Herausgeber: Pfarrer Gerald Gump. Redaktion: Gabriele Buresch. Gestaltung: Gottfried Frais. Alle: 1040 Wien, Belvederegasse 25, Tel. 01 505 50 60. Hersteller: NP Druck, Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten, Herstellungsort St. Pölten, Verlagsort Wien.

Offenlegung nach § 25 Abs. 2 Mediengesetz: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre zur Frohen Botschaft. Grundsätzliche Ausrichtung: Berichte aus dem Leben der Pfarrgemeinde und Orientierungshilfe aus dem christlichen Glauben. Auflage: 34.000. Leserbriefe richten Sie bitte an message4me@zurFrohenBotschaft.at